

Prof. Dr. Alfred Toth

Die peircesche Zeichenrelation und ihre Potenzmenge

1. Das peircesche Zeichen besteht

1.1. aus den drei sog. universalen Kategorien, die modal durch Möglichkeit, Wirklichkeit und Notwendigkeit, "ordinal" durch Erstheit, Zweitheit und Drittheit und semiotisch als Mittelbezug (M), Objektbezug (O) und Interpretantenbezug (I) definiert sind.

1.2. aus den drei von Bense (1971) eingeführten sog. Zeichenfunktionen, d.h. der Bezeichnungsfunktion ($M \rightarrow O$), der Bedeutungsfunktion ($O \rightarrow I$) und der Gebrauchsfunktion ($I \rightarrow M$).

1.3. aus der vollständigen Zeichenrelation, von Bense (1979, S. 53 u. 67) definiert als "Relation über Relationen" und darstellbar durch

$$Z = (M \rightarrow ((M \rightarrow O) \rightarrow (M \rightarrow O \rightarrow I))).$$

2. Damit haben wir also die folgenden Teilmengen von Z

M, O, I

$$(M, O), (O, I), (M, I) = (I, M)^{-1}$$

(M, O, I).

Der Unterschied zwischen Z und ihrer Potenzmenge $\mathfrak{P}(Z)$ besteht somit lediglich im Fehlen der leeren Menge \emptyset , d.h.

$$\mathfrak{P}(Z) \setminus Z = \emptyset.$$

3. Da das Zeichen von Bense (1967, S. 9) als Metaobjekt definiert wurde, stellt Z ein Glied einer Dichotomie

$$S = [\Omega, Z]$$

dar, wobei die thetische Setzung von Zeichen durch die Abbildung

$$\mu: \Omega \rightarrow Z$$

darstellbar ist. Nun hatte Bense solche "disponiblen" bzw. "vorthetischen" Objekte Ω , die auf Zeichen abgebildet werden sollen, als 0-stellige Relationen eingeführt (Bense 1975, S. 65). Da nun die leere Menge eine 0-stellige Relation darstellt, bekommen wir

$$\mathfrak{P}(Z) = \{M, O, I, (M, O), (M, I), (O, I), (M, O, I), \Omega\},$$

d.h. das vom Zeichen Z durch μ bezeichnete Objekt Ω ist in der Potenzmenge von Z enthalten. Der folgende Satz ist somit bereits bewiesen:

SATZ. Die Potenzmenge der peirceschen Zeichenrelation enthält qua leere Menge das vom Zeichen bezeichnete Objekt als 0-stellige Relation.

Literatur

Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

31.10.2014